



gleichen ihr Werk mit denen der Jahre zuvor und entdecken, dass sich die Zeichnungen verändern. So wird z. B. aus Janas Kopffüßler ein Mädchen mit Kleid und im Jahr darauf hat es eine Frisur, die der von Jana sehr ähnlich ist. Jana betrachtet ihre drei gemalten Bilder und beschreibt die Veränderungen sehr genau. Sie ist stolz, dass sie jetzt so gut zeichnen kann und weiß, dass es vom vielen Bildermalen in der Kita kommt. „Vorher habe ich zu Hause nicht gemalt. Außerdem waren meine Finger noch nicht so elastisch“, kommentiert sie. Lernen wird nicht festgelegt, sondern beruht auf mitgebrachten Fähigkeiten und neuen Erfahrungen und Erkenntnisse.

Die praktische Umsetzung – das Portfolio gestalten

Die Portfolios werden je nach Kindertageseinrichtung unterschiedlich gestaltet. Oft handelt es sich um DIN-A4-Ordner. Da aber viele Werke der Kinder größer als DIN A4 sind, eignen sich auch DIN-A3-Mappen gut dafür. Es gibt Schatzkisten (z. B. beklebte Schuhkartons) und Kombinationen aus allem. Entscheidend ist, dass Sie vor dem Eintritt gemeinsam mit ihrem Kind das Portfolio gestalten. Schreiben Sie den Namen darauf und bemalen oder bekleben Sie es mit den Ideen Ihres Kindes. Dann ist es schon etwas ganz Besonderes und eigenes, was es mit in den neuen Lebensbereich hineinbringt.

Was haben wir davon? Entwicklungsgespräche – mit dem Kind

Das Portfolio, als Lern- und Entwicklungsdokumentation eignet sich besonders für Entwicklungsgespräche. Anhand der Dokumentationen kommen Sie mit den Erzieherinnen ins Gespräch, mit der Absicht die Entwicklung Ihres Kindes nachzuvollziehen, zu sehen, ob sich Ihr Kind im Kita-Alltag wohlfühlt und welche Pläne für die kommenden Monate bestehen. Erzieherinnen berichten von ihren Beobachtungen und Sie schildern die Begebenheiten und Beobachtungen von zu Hause. Natürlich werden Ihre Portfolio-Seiten mit einbezogen. Das Portfolio bietet eine positive Gesprächsgrundlage mit dem Blick auf die Stärken und Ressourcen Ihres Kindes. Deshalb ist es ganz wichtig, dass Ihr Kind zumindest eine vorher vereinbarte Zeit lang an dem Gespräch teilnimmt. Es zeigt selbst, was es im letzten Jahr alles gelernt hat und bespricht mit Ihnen und den Erzieherinnen, was es demnächst noch lernen möchte und was es dazu braucht. Ihr Kind wird aktiv und zeigt damit eine Verantwortung für sein Lernen.

Einsatzmöglichkeiten des Portfolios

Das brauchst du in der Kindertageseinrichtung (S. 55)

In den Erstgesprächen in der Kita erfahren Sie von der Kitaleiterin und den Erzieherinnen, welche Kleidung und anderen Gegenstände für den Aufenthalt in der Kita benötigt werden. Auch Ihr Kind muss von Anfang an wissen, was es, außer seinem Lieblingsspielzeug, mitnimmt. Deshalb schauen Sie mit ihm gemeinsam die Liste der benötigten Gegenstände an und sammeln Sie alles in einer Tasche. Was bereits in die Tasche gepackt wurde, wird ausgemalt oder auf der Liste abgehakt. So übernimmt Ihr Kind von Beginn an die Mitverantwortung für seine Sachen.

Wer darf mich abholen?

In der Kindertageseinrichtung müssen Sie namentlich hinterlegen, wer Ihr Kind abholen darf. Für Ihr Kind ist es ebenfalls wichtig zu wissen, mit wem es nach Hause geht. Deshalb kann eine Seite im Portfolio mit Fotos der betreffenden Personen gestaltet werden. Mit Blick darauf, besprechen Sie morgens, wer am Nachmittag kommt und Ihr Kind nach Hause begleitet.

Ein Portfoliowochenende zu Hause

In einigen Kindertageseinrichtungen gibt es festgelegte Portfolio-Wochenenden. Die Kinder nehmen ihre Mappe, ihren Ordner oder ihre Schatzkiste mit nach Hause und betrachten und begreifen alles mit den Eltern und ausgewählten Personen. Die Erwachsenen und Geschwister sind aufgefordert, Kommentare, Antworten auf Fragen oder eigene Fragestellungen aufzuschreiben und dem Kind mitzugeben. Das Kind entscheidet selbst, ob diese in seinem Portfolio einen Platz finden. Die Anregungen der Erwachsenen sollen zur Reflexion und zum Weiterdenken ermutigen.

Portfolionachmittage in der Kindertageseinrichtung

Einmal im Quartal findet in der Kita ein Portfolio-Nachmittag statt. Kinder haben die Möglichkeit, Eltern und Großeltern ihre Lerndokumentationen zu zeigen und mit ihnen darüber zu sprechen. In der Regel werden ein oder zwei Familienmitglieder eingeladen. Das Kind entscheidet, wer kommen darf. Ziel ist ein konstruktives Zusammenwirken zwischen Kind und Erwachsenen und kein offener Eltern-Kind-Nachmittag. Die Ergebnisse des Nachmittags werden im Portfolio dokumentiert.



Seiten von zu Hause: Das geben wir unserem Kind mit in die Kita!

Das Portfolio dokumentiert die Entwicklung Ihres Kindes. Wesentliche Schritte erfolgen in der Familie. Wir möchten Ihnen die Gelegenheit geben, diese für und mit Ihrem Kind zu dokumentieren. Im Folgenden finden Sie Anregungen, die Sie nach Ihren Vorstellungen erweitern können. Schreiben Sie immer Ort und Datum dazu, damit die Ereignisse auch später zuzuordnen und nachvollziehbar sind.

Wir freuen uns: Du kommst in die Kita!

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung bedeutet nicht nur für Ihr Kind einen wichtigen Einschnitt. Auch Sie als Eltern und Familie erleben eine Veränderung. Für alle bedeutet es, das geliebte Kind neuen Bezugspersonen zu überlassen und es aus dem familiären Schonraum in eine offene Kindergruppe zu geben. Die Zweifel, Ängste und Befürchtungen der Familie wirken sich auch auf Ihr Kind aus. Deshalb ist es hilfreich, es zu ermutigen und ihm zu zeigen, dass Sie seinen neuen Weg befürworten und begleiten. Schreiben Sie Ihrem Kind Ihre Wünsche für den neuen Lebensabschnitt auf, die es im Portfolio mitnehmen wird. Auch Geschwister und Großeltern schreiben gute Wünsche auf, die sie ihrem jungen Familienmitglied mitgeben. Die Seiten gestalten Sie zusammen individuell, nach eigenen Vorstellungen. Ein Praxisbeispiel (S. 60) aus der Kita stellen wir Ihnen gerne als Vorlage zur Verfügung.

Übergangsobjekte

Die meisten Kinder zwischen einem halben Jahr (laut Winnicott beginnend ab frühestens dem 4. bis spätestens ab dem 12. Monat) und sechs Jahren haben einen Lieblingsgegenstand, den sie permanent mit sich führen. Dies kann ein Stofftier sein, der Schnuller, eine Kuschelecke, ein Schnuffeltuch oder beispielsweise ein Gegenstand, der nach Mama riecht. In der psychoanalytischen Fachsprache nennt man dies ein Übergangsobjekt. Es hat die Funktion, die Mutter zu vertreten, wenn die Kinder sich alleine fühlen. Beim Übergang von der Familie in die Krippe oder Kindertagesstätte bekommt es noch einmal eine besondere Bedeutung. Es tröstet, wenn die Eltern nicht da sind. Kinder kuscheln sich in ihre Decke hinein, saugen am Zipfel des Schnuffeltuches oder halten sich am Kuscheltier fest. All das gibt ihnen Sicherheit und Halt in der neuen Umgebung und dient dazu, Erlebtes zu verarbeiten. „Aus der Beschäftigung mit dem Übergangsobjekt entwickeln sich das Spielen und das spätere kreative und schöpferische Handeln während des Prozesses der Reifung auf dem Weg zum Selbst.“ (Winnicott, Donald W. vom Spiel zur Kreativität.

Stuttgart, 2012.). Wenn Ihr Kind ein solches Übergangsobjekt hat, widmen Sie ihm eine Seite im Portfolio. Sie zeigen Ihrem Kind damit, wie sehr sie seinen kleinen Begleiter schätzen und die Beziehung Ihres Kindes zu ihm gut heißen. Nutzen Sie diese Seite, um mit den Erzieherinnen ins Gespräch zu kommen und sehen Sie sie als einen Baustein der Übergangsgestaltung.

- Je nach Alter kann Ihr Kind diese Seite zu seinem Lieblingsgegenstand mit Ihnen gestalten. Z.B. können Sie eine Fotografie einkleben und Äußerungen ihres Kindes dazuschreiben.
- den Gegenstand malen.
- eine Geschichte/Anekdote dazu aufschreiben, die sich zugetragen hat.
- Wünsche aufschreiben, die z.B. der Stoffhase dem neuen Kita-Kind mitgibt.

Familiencollage – Ich und meine Familie

Der Eintritt in die Kindertagesstätte bedeutet für die ganze Familie eine neue Lebenssituation. Ihr Kind wird einen Großteil des Tages mit bisher meist unbekanntem Menschen verbringen, denen Sie vertrauen wollen. Ihnen wird der Alltag mit ihrem Kind fehlen. Um allen den Übergang zu erleichtern, empfehlen wir, gemeinsam eine Familiencollage zu erstellen. Legen Sie Ihrem Kind Familienfotos vor oder fotografieren Sie gemeinsam die Personen, die wichtig für Ihr Kind sind und das, was Ihr Kind liebt. Stellen Sie mit ihm eine Seite oder auch ein kleines Buch zusammen, das Bilder der wichtigsten Bezugspersonen, Haustiere und Spielsachen enthält. Die Collage oder das kleine Buch sollte so gestaltet sein, dass es seinen Platz im Portfolio ihres Kindes findet. Beim Erstellen dieses kleinen Werkes ergeben sich Gesprächsanlässe, die Ihnen und Ihrem Kind den Übergang transparent machen und erleichtern. Die vertrauten Fotos helfen Ihrem Kind, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Oft tragen sie die Bilder tage- oder auch wochenlang herum und zeigen sie den Erzieherinnen und Kindern.

Ich war einmal ein Baby ...

Kinder schauen sich gerne eigene Babyfotos an. Für sie ist es faszinierend, wie sie einmal ausgesehen haben und wie sie jetzt aussehen. Füllen Sie die entsprechende Portfolioseite mit Fotos Ihres Kindes, die es direkt nach der Geburt zeigen. Kleben Sie vielleicht ein Ultraschallbild des Kindes ein. Es macht Ihr Kind neugierig. Und gemeinsam können Sie dann erkunden, wie ein kleiner Mensch im Mutterleib heranwächst. Vielleicht haben Sie damals Hand- oder Fußabdrücke angefertigt. Auch anhand der Abdrücke kann Ihr Kind vergleichen, wie es bereits gewachsen ist und wie es sich entwickelt hat. Kleben Sie auf die Seite einen kleinen Spiegel. Darin erkennt Ihr Kind zu allen Zeiten, wie es aktuell aussieht.



Was mein Kind gut kann

Mit dem Eintritt in die Kindertageseinrichtung bringt Ihr Kind schon eine Menge Fähigkeiten und Fertigkeiten mit. Es ist aktiv, kompetent, neugierig und hat Lust am Lernen. Es kann schon viel. Beobachten Sie Ihr Kind zu Hause und unterwegs, hören Sie ihm zu, was es zu erzählen hat und nehmen Sie wahr, was es Ihnen zeigt. Ist Ihr Kind im vorsprachlichen Alter, dann kommentieren Sie sein Tun. Ist Ihr Kind älter, fragen Sie gezielt nach, z. B.: Was hast du da gemacht? Hast du dir das selbst ausgedacht? Was brauchst du noch dazu? Wie kamst du auf die Idee? Was möchtest du noch weiter dafür tun? Kann ich dir dabei helfen? Was möchtest du als nächstes tun? Sie werden erstaunt sein, was Ihr Kind Ihnen berichten kann. Wählen Sie eine Sache aus, die Ihr Kind besonders gut kann. Schreiben Sie sie auf, fügen Sie zur Verdeutlichung Fotos hinzu oder zeichnen Sie, was sie mitteilen möchten. Wenn Ihr Kind sich dessen bewusst ist und auch noch Ihre Anerkennung dafür bekommt, ist es bereit, sich auf Neues einzulassen. Diese Seite ist dafür vorgesehen, dass Ihr Kind bemerkt, dass Sie wahrnehmen, was es gut kann. Es gibt ihm Sicherheit und Selbstvertrauen und fördert sein Lernverhalten.

Freizeiterlebnisse: Urlaubsgeschichten mit Eltern

Die Urlaubszeit mit Ihren Kindern ist etwas ganz Besonderes. Egal, ob sie sie den Urlaub zu Hause oder in neuer Umgebung verbringen: Es lohnt sich, die Erlebnisse für alle nachvollziehbar und sichtbar zu machen. Nutzen Sie jede Gelegenheit, um kleine Erlebnisse oder neue Erfahrungen aufzuschreiben. Kleben Sie Fotos, Postkarten oder Reiseprospekte zu den Texten, auch Fundsachen finden hier ihren Platz. Eine Muschel für die Schatzkiste, gepresste Gräser und Blumen oder die Adresse der Urlaubsfreunde im Portfolio-Ordner erinnern an die schöne Zeit. Überlegen Sie gemeinsam mit dem Kind, was ihm besonders Freude bereitet und was es im Urlaub neues (kennen)gelernt hat. Denken Sie auch darüber nach, wie diese neuen Erfahrungen weiterhin Platz in Ihrem Alltag finden und wem Sie sie mitteilen möchten.

Wochenendgeschichten

Kinder machen täglich unzählige Lernerfahrungen. In der Kindertageseinrichtung werden einige davon dokumentiert. Aber wie ist das zu Hause? Schauen Sie doch am Wochenende mal genau hin und schreiben Sie auf, womit sich Ihr Kind besonders gerne beschäftigt. Oft sind es nicht die Spielsachen der Kinder, die sie interessieren. Besonders die Jüngeren setzen sich mit ihrer unmittelbaren Umgebung auseinander. Töpfe aus dem Schrank nehmen und wieder zurückräumen. Den Schlüsselbund untersuchen und auf die Geräusche der Schlüssel achten, technische Geräte erforschen, den Tee von einer Tasse in die andere schütten. Auch die älteren Kinder gehen ihren besonderen Interessen nach. Dokumentieren Sie mit ihnen gemeinsam das Wochenend-Geschehen.

Eltern-Kind-Hausaufgaben

Viele Themen beschäftigen Ihr Kind im Kita-Alltag und darüber hinaus. Die Belange Ihres Kindes enden dabei nicht an der Kita-Tür, wenn es nach Hause geht, sondern beschäftigen es noch weiter. Das ist realistisch und gut, da es weiteres Nachforschen erfordert. Jetzt sind Ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten gefragt, die Kenntnisse Ihres Kindes zu erweitern und gemeinsam mit ihm aufzuzeichnen. Sie vermitteln damit Ihrem Kind Ihr Interesse an seinem Tun und Handeln.

Brief an Ihr Kind

Mit einem Brief an Ihr Kind, der in seinem Portfolio seinen Platz findet, können Sie einen weiteren Beitrag zur seiner Bildungsdokumentation leisten. Schildern Sie Alltagsbeobachtungen, bei denen Sie feststellen, was Ihr Kind schon kann, wie es in bestimmten Situationen kompetent reagiert oder gehandelt hat oder was andere über es positiv berichtet haben. Ein Brief von Ihnen macht Ihr Kind besonders stolz. Der Brief ist ein weiterer Schatz in seiner Sammlung. Sprechen Sie Ihr Kind im Brief direkt an und schreiben Sie in Du-Form. Anbei finden Sie ein Beispiel, welches Sie als Anregung verwenden können.



Ins Schreiben hinein

Lieber NEO,

seit einigen Wochen entwickelst du starkes Interesse an Buchstaben. Du kennst den Unterschied zwischen Malen und Schreiben und weißt, dass du malen, aber noch nicht schreiben kannst.

Die Buchstaben interessieren dich sehr. Du kennst schon drei davon. Als erstes wusstest du, wie ein **O** aussieht und du kannst es auch schreiben. Als zweiter Buchstabe war dir das **C** bekannt. Du warst beim Malen und sagtest: „Das ist ein **C**.“ und maltest gleichzeitig den Buchstaben dazu. Darüber war ich sehr erstaunt. Als dritten Buchstaben lerntest du das **N**. Das **N** bereitet dir besonders viel Freude. Du schreibst es immer und immer wieder auf deine Malblätter und bist schon sehr geübt darin.

Du forderst mich oft auf, dir Wörter vorzuschreiben. Das ist ein lustiges Spiel. Auf ein Blatt musste ich nach deiner Anweisung zuerst **MAMA**, dann **NEO** und dann **PAPA** schreiben.

Danach wünschtest du dir, dass ich den Namen **NEO** mit verschiedenen Farben untereinander schrieb. Du erkanntest sofort, dass ich immer die drei gleichen Buchstaben wiederholte:

NEO
NEO
NEO
NEO
NEO
NEO
NEO

Du sagtest: „Oma, das sind immer die gleichen! Während ich deinen Namen schrieb, begleitestest du mich mit den Worten: „**E, O, NEO**“. Das nennt man Buchstabieren.

Als du jetzt in Spanien im Urlaub warst, schriebst du uns mit deiner Mama zusammen eine Postkarte. Auch hier konnten wir deinen Namen lesen, den du geschrieben hattest und wir konnten außerdem noch das **N** alleine lesen. Das hast du sehr gut gemacht. Du kannst jetzt schon drei Buchstaben richtig schreiben. Das **E** wird bestimmt der nächste Buchstabe den du alleine schreiben kannst. Den übst du nämlich schon ganz fleißig, wenn du deinen Namen schreibst. Deine Mama und dein Papa helfen dir noch das **E** zu schreiben, aber bestimmt schaffst du das bald alleine. Mach weiter so und bleibe neugierig auf weitere Buchstaben und das Schreiben überhaupt.

Deine Oma

Gerlinde

Im September 2009

